

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

Es ist zweifelsohne leichter, sich mit Menschen einer anderen Religion oder Kultur zu verständigen als mit Angehörigen der gleichen Gruppe. Denn die einen sind katholisch, aber doch nicht so katholisch wie man sein müsste und andere es sind; die einen sind reformiert, aber doch nicht so unmittelbar vom Herrn selbst gerufen wie die anderen; die einen sind jüdisch, aber doch nicht so jüdisch wie die andern, die auch jüdisch sind; die einen muslimisch, aber doch... Es ist wahrhaft schwer, wenn nicht gar unmöglich, mit Angehörigen der gleichen Gruppe ins Gespräch zu kommen, wenn der erste Satz sein muss: Ich bin doch auch ...

Religionen können zur Quelle von Gewalt werden. Sie können Unmenschlichkeiten gutheissen oder gar fordern. Umgekehrt aber können sie auch Menschen menschlicher werden lassen und auf diese Weise dem Frieden dienen. Es ist daher unumgänglich, eigene Traditionen im Dialog auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Deshalb braucht es den Dialog. Nicht nur mit Angehörigen anderer Religionen und Kulturen, sondern mit den Angehörigen der gleichen Gruppe. Damit dieser Dialog gelingen kann, braucht es Kenntnisse. Wir freuen uns, Ihnen mit unserem neuen Kursprogramm solche Kenntnisse anbieten zu können. Damit Sie gewappnet sind, damit Sie Neues kennen lernen – ein intellektuelles Vergnügen – und zugleich andere Menschen treffen, denen das Zusammenleben wichtig ist.

In der Hoffnung, Sie an der einen oder anderen Veranstaltung begrüessen zu dürfen, verbleiben wir Ihre



lic. phil. Michel Bollag



Dr. theol. Hanspeter Ernst

## **Wichtige Hinweise**

### **Zur Kenntnisnahme**

Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Erhalt der Rechnung rückgängig gemacht werden, Fr. 30.– Bearbeitungsgebühr erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keinen Erlass bzw. keine Rückerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuchs kann Ihnen das Kursgeld erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. Studierenden gewähren wir in der Regel Ermässigung – bei der Anmeldung Kopie der Legi beilegen.

### **Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus**

Die Mittagspause ist so berechnet, dass die Möglichkeit besteht, sich in einem der umliegenden Restaurants zu verpflegen. Das Angebot am Sonntag ist jedoch sehr klein. Es empfiehlt sich, die Verpflegung mitzubringen. Es besteht keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke sind im Haus zu kaufen.

### **Kurskosten**

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Erfahrungsgemäss ist es so, dass sich für die AnfängerInnenkurse genügend InteressentInnen melden. Jedoch schrumpft meistens die Zahl der Teilnehmenden im Verlaufe der Zeit, sodass es für uns schwierig wird, den Kurs aus wirtschaftlichen Gründen weiterzuführen. Soll er aber trotzdem weiterhin durchgeführt werden, sind wir gezwungen, einen Aufpreis zu verlangen. Dieser Aufpreis richtet sich nach der Zahl der TeilnehmerInnen. Aufgrund des Anmeldeverhaltens kann dies jeweils erst bei der ersten Zusammenkunft des Kurses besprochen und bekanntgegeben werden. Sollte keine Einigung gefunden und der Kurs annulliert werden, besteht für Sie keine Zahlungspflicht.

## Kurse und Angebote auf einen Blick

### Kurse

- Kurs 1 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner. Einführung in den Koran. (27. Februar – 16. März)
- Kurs 2 Da antworteten die Söhne Jakobs mit List. Biblische Beispiele religiös legitimierter Gewalt. (28. Februar – 16. März)
- Kurs 3 Gekreuzigt, gestorben und begraben. (15. März – 29. März)
- Kurs 4 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen. Einführung in die jüdische Mystik: 3. Modul (20. März – 3. April)
- Kurs 5 Die Tora spricht die Sprache der Menschen. Die Tora im Kontext der ägyptischen und kanaanitischen Kulturen. (21. März – 6. Juni)
- Kurs 6 Lektüre im Buch Numeri. Paraschat Balak. (22. März – 5. Juli)
- Kurs 7 Da, ich öffne eure Gräber ... Auferstehungsverständnisse im Judentum und im Christentum. (22. März – 30. März)
- Kurs 8 Leseclub: Die fremden Frauen. (5. Mai – 19. Mai)
- Kurs 9 Rabbinische Gleichnisse. (10. Mai – 21. Juni)
- Kurs 10 Gottes vielfältiges Antlitz. Christliche Mystikerinnen und Mystiker in ihrer Zeit. (15. Mai – 29. Mai)
- Kurs 11 Religiöser Alltag und Rituale im Islam. (9. Mai – 23. Mai)
- Kurs 12 Schabbat – Heilige Zeit im Wochenrhythmus. (8. Juni – 22. Juni)
- Kurs 13 Der Islam und die Aufklärung. (30. Mai – 13. Juni)
- Kurs 14 Filme im Lehrhaus: Matchmaker – Auf der Suche nach dem koscheren Mann. (9. Juni)

### Tagungen

- Kurs 15 Religiös und unmenschlich? Menschenfeindlichkeit und Religion in der Schweiz. (9. März)
- Kurs 16 Gordischer Knoten oder Ei des Kolumbus – Ist Frieden im Nahen Osten möglich? (19. März)
- Kurs 17 Mirjam – Eine Powerfrau von Gottes Gnaden? (2. April)
- Kurs 18 Bildlichkeit in der bildlosen Religion – mehr Verständlichkeit oder Götzendienst? Arnold Schönbergs Oper Moses und Aron. (7. Mai)

- Kurs 19 Leite uns den geraden Weg. Einblicke in die Scharia. (15. Mai)  
Kurs 20 Das Hohelied. (29. Mai)  
Kurs 21 Der jüdische Gottesdienst (12. Juni)  
Kurs 22 Allah leitet zu seinem Licht, wen er will. Sufismus, die Mystik des Islams.  
(18. Juni)

### **Exkursionen**

- Kurs 23 Auseinander – Gegeneinander – Miteinander. Stadtrundgang. (27. Mai,  
21. Juni)  
Kurs 24 Die Judendörfer im Aargau. Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums.  
(7. Juni)

### **Hebräischkurse**

- Kurs 25 Bibelhebräisch : 2. Semester (2. März – 5. Oktober)  
Kurs 26 Ivrit Grundkurs: 2. Semester (27. Februar – 25. September)  
Kurs 27 Ivrit Grundkurs: 4. Semester (27. Februar – 25. September)  
Kurs 28 Ivrit Grundkurs: 6. Semester. (1. März – 27. September)  
Kurs 29 Ivrit Aufbaukurs: 6. Semester. (1. März – 27. September)  
Kurs 30 Kursorische Lektüre der Tre-assar (Beginn 10. März)

### **Zürcher Lehrhaus**

Limmattalstr. 73

CH-8049 Zürich

Telefon 044 341 18 20

Fax 044 341 18 29

sekretariat@lehrhaus.ch

<http://www.lehrhaus.ch>

So erreichen Sie das Zürcher Lehrhaus:

Ab Zürich-Hauptbahnhof mit Tram 13

(Richtung Frankental) oder Bus 46 (Richtung Rütihof) bis Haltestelle «Schwert»

## Kurs 1

### **Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner**

Einführung in den Koran

Dieser Kurs vermittelt Grundkenntnisse der religiösen Lehre des Islams anhand ausgewählter Suren, die auf Deutsch gelesen werden.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

- Entstehung, Niederschrift und Verbreitung des Korans gemäss der islamischen Tradition
- Die erste Offenbarung an Mohammed
- Das Barmherzigkeitsverständnis des Korans
- Das Verhältnis des Islams zu anderen Religionen

<b>Leitung</b>	Halide Hatipoglu
<b>Daten</b>	Montag, 27. Februar, Montag, 6., Donnerstag, 16. März
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	17. Februar

Halide Hatipoglu ist muslimische Theologin.

## Kurs 2

### **Da antworteten die Söhne Jakobs mit List**

Biblische Beispiele religiös legitimierter Gewalt

Die Erzählungen des Tenach, der hebräischen Bibel, verschweigen nicht die Schattenseiten und Abgründe menschlicher Existenz. Die Texte enthalten kein explizit moralisches Urteil, sondern überlassen es den Lesenden, sich eine Meinung zu bilden.

Ausgehend von der Geschichte der Vergewaltigung Dinas und der listigen Rache ihrer Brüder Simeon und Levi sowie von weiteren biblischen Texten wird in diesem Kurs eine besondere Form der Gewalt, der Missbrauch religiöser Werte zur Durchsetzung von handfesten Interessen thematisiert.

<b>Leitung</b>	Bea Wyler
<b>Daten</b>	Dienstag 28. Februar, 7. März, Donnerstag 16. März
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	17. Februar

Frau Rabbiner Bea Wyler war Agronomin und Journalistin, ab 1995 Gemeinderabbiner für die jüdischen Gemeinden Oldenburg und Braunschweig, ab August 1997 auch für die neugegründete Gemeinde Delmenhorst. Seit 2004 lebt sie in Wettingen.

## Kurs 3

### **Gekreuzigt, gestorben und begraben**

Die Leidensgeschichte Jesu gehört zu jenen dornenreichen Kapiteln des Christentums, die zu vielen anti-jüdischen Missverständnissen Anlass gegeben hat. Auch heute können sich leider viele Menschen nur bestimmter Aussagen erinnern (seine Hände in Unschuld waschen, sein Blut komme ...), obwohl sie den Inhalt der Leidensgeschichte bzw. der Leidensgeschichten nicht (mehr) kennen.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die verschiedenen Überlieferungen der Leidensgeschichte Jesu: Wo sind sie gleich, wo unterscheiden sie sich. Was wollen die Unterschiede? Was ist die Aussage? Es geht um eine Wahrnehmung der differenzierten Erzählweisen der Evangelien. Er führt auch ein die den Aufbau der Karwoche und erklärt bestimmte Bräuche.

<b>Leitung</b>	Hanspeter Ernst
<b>Daten</b>	Mittwoch, 15., 22., 29. März
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. März

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.  
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 4

### **Zeit zu handeln ist's für den Ewigen**

Einführung in die jüdische Mystik: 3. Modul

Die Mystik ist ein integraler Bestandteil der jüdischen Tradition. Darüber hinaus sind ihre Spuren auch in der christlich-abendländischen Kultur vorhanden. Heute steht sie im Kontext der gesellschaftliche Verunsicherung und der religiösen Orientierungslosigkeit wieder vermehrt im Gespräch. Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse der Geschichte, der Lehren und der Praxis der jüdischen Mystik. Er ist modular aufgebaut; die Module können unabhängig voneinander besucht werden. Thema des 3. Moduls ist die Kabbala Jzchak Lurias und deren Grundkonzepte Zimzum (Kontraktion) – Schewira (Bruch der Gefässe) – Tikkun (Wiederherstellung) – ihr Weiterwirken in der Moderne.

Weiter vorgesehen ist:

4. Modul: Sprache und Tora in der Kabbala; Der Begriff Deweikut (Intimität mit Gott)

<b>Leitung</b>	Michel Bollag
<b>Daten</b>	Montag, 20., 27. März, 3. April
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	13. März

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 5

### **Die Tora spricht die Sprache der Menschen**

Die Tora im Kontext der ägyptischen und kanaanitischen Kulturen

Gemäss der Tradition hat Gott die Tora dem jüdischen Volk am Berg Sinai gegeben. Als göttliche Weisung und Gesetz ist sie zeitlos. Dennoch ist sie in der Sprache der Menschen verfasst, die in der Zeit lebten, in der die Tora niedergeschrieben wurde. Diese enthält deshalb viele Elemente der damaligen Religionen und Kulturen, setzt sich mit ihnen auseinander, kritisiert sie oder übernimmt sie teilweise und gibt ihnen eine neue Bedeutung.

Anhand von sechs Wochenabschnitten wird in diesem Kurs an konkreten Beispielen gezeigt, wie sich die Kultur der Ägypter und Kanaaniter in der Tora widerspiegelt und wie sie auf diese reagiert.

<b>Leitung</b>	Israel Breslauer
<b>Daten</b>	Dienstag, 21. März, 4., 25. April, 9., 23. Mai, 6. Juni
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 180.–
<b>Anmeldeschluss</b>	10. März

Dr. phil. Israel Breslauer, Bankdirektor, promovierte am Institut für jüdisch-christliche Forschung an der Universität Luzern zum Thema Weltgericht und Martyrium in der jüdischen Neujahrsliturgie.

## Kurs 6

### Lektüre im Buch Numeri

Paraschat Balak

Welcher Sinn lässt sich in der Schrift immer wieder erneuern, der jenseits seines historischen Bezugs als offenbart gilt? Diese Frage steht im Zentrum der rabbinischen Exegese.

Aus dieser Perspektive ist der Prophet Bileam, den der moabitische König Balak ruft, um die Israeliten zu verfluchen, und der sie statt dessen segnet, mehr als eine einmalige biblische Figur. Sie erscheint immer wieder und begleitet Israel durch die Geschichte hindurch.

Der Text wird auf Hebräisch gelesen und übersetzt; Einblick in rabbinische Kommentare und verschiedene Übersetzungswerke.

Vorkenntnisse: Hebräisch lesen, Bereitschaft, Texte zu übersetzen.

<b>Leitung</b>	Michel Bollag
<b>Daten</b>	Mittwoch, 22., 29. März, 3., 17., 31. Mai, 14. Juni, 5. Juli
<b>Zeit</b>	15.30 – 17.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 210.–
<b>Anmeldeschluss</b>	13. März

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 7

### **Da, ich öffne eure Gräber ... Auferstehungsverständnisse im Judentum und im Christentum**

Ausgehend von der Vision Ezechiels werden in diesem Kurs folgende Fragen thematisiert:

- Welche Bedeutung hat Auferstehung im biblischen Text?
- Handelt es sich dabei um einen völlig neuen Gedanken oder hat der Prophet alte Vorstellungen aufgenommen und transformiert?
- Besteht zwischen Ezechiels Vision und dem jüdischen und christlichen Auferstehungsglauben ein Zusammenhang?
- Wie wird Auferstehung in verschiedenen Epochen und in verschiedenen Strömungen des Judentums verstanden?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen dem Auferstehungsglauben im Judentum und der Auferstehung Christi?

<b>Leitung</b>	Tovia Ben Chorin
<b>Daten</b>	Donnerstag, 23., 30. März
<b>Zeit</b>	19.00 – 21.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 60.–
<b>Anmeldeschluss</b>	13. März

Rabbiner Tovia Ben Chorin ist Gemeinderabbiner für die Jüdisch Liberale Gemeinde (JLG) Or Chadasch in Zürich.

## Kurs 8

### **Leseclub: Die fremden Frauen**

Mit einem Buch sich von Bildern und Klängen verführen lassen und neue Lebenswelten entdecken – dazu lädt der Leseclub des Zürcher Lehrhauses ein.

In drei Geschichten erzählt Savyon Liebrecht (1948 in München geboren, aufgewachsen in Israel) was aufbrechen kann, wenn fremde Frauen in ein bis anhin un-  
hinterfragtes familiäres Setting eintreten. Das Thema ist universell, die Geschichten in diesem Buch sind aber in der israelischen Gesellschaft eingebettet und vermitteln ein intimes und differenziertes Bild von deren Vielschichtigkeit.

Zum Club gehört: eine kurze Einführung; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken; Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung.

Das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von Vorteil, jedoch kein Muss.

Das Buch: Savyon Liebrecht, Die fremden Frauen, DTV München, 2002

<b>Leitung</b>	Tal Orlandi
<b>Daten</b>	Freitag, 5., 12., 19. Mai
<b>Zeit</b>	13.30 – 15.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	24. April

Tal Orlandi studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem Pädagogik und Theatergeschichte. Sie lebt in Zürich.

## Kurs 9

### Rabbinische Gleichnisse

Rabbinische Gleichnisse zeichnen sich durch sprachliche Schönheit und eine hohe Theologie aus. Sie geben Einblick in das jüdische Glaubensleben – und können ihrerseits die Wahrnehmung auch für jesuanische Gleichnisse schärfen. An ihnen werden sehr oft Herausforderungen der Zeit und Reaktionen auf theologische Entwicklungen im Christentum sichtbar.

Arbeitsweise: In einem ersten Arbeitsgang werden Gleichnisse aus Schemot Rabba vom Hebräischen ins Deutsche übersetzt, Übersetzungen diskutiert und mit Parallelen verglichen. Dann geht es um ihre historische Einordnung und die Interpretation. (Hebräischkenntnisse von Vorteil, jedoch nicht erforderlich, sofern die Bereitschaft besteht, sich mit dem Deutschen Text an einem Übersetzungsprozess zu beteiligen.)

<b>Leitung</b>	Hanspeter Ernst
<b>Daten</b>	Mittwoch, 10., 17., 31. Mai, 7., 21. Juni
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	1. Mai

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen.  
Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 10

### Gottes vielfältiges Antlitz

Christliche Mystikerinnen und Mystiker in ihrer Zeit

Gottes Gegenwart, Gottes verwandelnde Liebe, die in Jesus ein Antlitz bekommen hatte, ist das Grundthema der christlichen Mystik.

Die an drei Abenden porträtierten Männer und Frauen lassen sich drei unterschiedlichen, für die christliche Mystik bedeutungsvollen, Ausdrucksformen zuordnen:

- Mystik – ein soziales und politisches Engagement: Nikolaus von Flüe (1417–1487), Dorothy Day (1897–1980), Dorothea Sölle (1929–2003),
- Mystik – eine Entdeckung Gottes jenseits der Religion: Meister Eckhart (1260–1328), Henry Le Saux (1910–1973), Thomas Merton (1915–1968)
- Mystik – eine poetische Sprachkraft: Teresa von Avila (1515–1582), Gerhard Tersteegen (1697–1769), Robert Lax (1915–2000)

<b>Leitung</b>	Peter Wild
<b>Daten</b>	Montag, 15., 22., 29. Mai
<b>Zeit</b>	18.30 – 21.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 120.–
<b>Anmeldeschluss</b>	28. April

lic. phil. Peter Wild ist als Erwachsenenbildner (Spiritualität, Meditation) in der Evangelisch-Reformierten Landeskirche Zürich und freiberuflich als Übersetzer und Autor tätig.

## Kurs 11

### Religiöser Alltag und Rituale im Islam

Mehr als 300'000 Muslime leben in der Schweiz. Wie gestaltet sich ihr religiöser Alltag? Welche Feste feiern sie? Was wird in einer Moschee gebetet? Weshalb fasten Muslime einen Monat lang? Warum tragen muslimische Frauen häufig ein Kopftuch?

Der Kurs gibt einen Einblick in den Alltag der in der Schweiz lebenden Muslime und geht der Frage nach, ob und wie islamische Bräuche sich in einem abendländischen Umfeld verändern.

Der Kurs bietet ausserdem die Möglichkeit, eine Moschee zu besuchen.

<b>Leitung</b>	Cebrail Terlemez, Ergin Telli
<b>Daten</b>	Dienstag, 9., 16., 23 Mai
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	8. Mai

lic. phil Cebrail Terlemez ist Leiter des Dialog Instituts in Zürich. Ergin Telli ist Bauingenieur und lebt in Kloten.

## Kurs 12

### Schabbat – Heilige Zeit im Wochenrhythmus

«Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er getan hatte und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er getan hatte.» Mit diesen Worten schildert die Bibel den Abschluss der Schöpfungstätigkeit Gottes. Mit ihnen wird auch begründet, dass der Mensch es Gott gleich tun und am Schabbat ruhen solle.

Wie sind Begriffe wie «Vollendung» und «Ruhe» zu verstehen?

Wie lassen sich diese Begriffe von Gott auf den Menschen übertragen?

Im Mittelpunkt des Kurses stehen die folgenden Themen:

- Ist aus der Schöpfungsgeschichte ein Arbeitsverbot für den siebten Tag der Woche abzuleiten? Wenn ja, seit wann?
- Ist der Schabbat nur eine Ansammlung von Verboten?

<b>Leitung</b>	Bea Wyler
<b>Daten</b>	Donnerstag, 8., 15., 22. Juni
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	26. April

Frau Rabbiner Bea Wyler war Agronomin und Journalistin, ab 1995 Gemeinderabbiner für die jüdischen Gemeinden Oldenburg und Braunschweig, ab August 1997 auch für die neugegründete Gemeinde Delmenhorst. Seit 2004 lebt sie in Wettingen.

## Kurs 13

### Der Islam und die Aufklärung

Von westlicher Seite – und zum Teil auch von muslimischer – wird immer wieder behauptet, der Islam hätte die Aufklärung und damit den Anschluss an die Moderne verpasst.

Die Gegner dieser Ansicht argumentieren damit, dass die Aufklärung und Säkularisierung ein Produkt der europäischen Geschichte seien. Der Kampf der Aufklärer hätte sich gegen die Vorherrschaft der Institution Kirche und deren Ablehnung der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der Vernunft gerichtet. Da der Islam keine derartige Institution kenne und auch die wissenschaftliche Forschung nicht behindert habe, benötige er auch keine Aufklärung und Säkularisierung.

Wie also steht es um Islam und Aufklärung?

<b>Leitung</b>	Rifa'at Lenzin
<b>Daten</b>	Dienstag, 30. Mai, 6., 13. Juni
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 90.–
<b>Anmeldeschluss</b>	28. April

Dr. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Delhi, Zürich und Bern. Leiterin von Workshops und Seminarien zu Themen wie interkultureller Dialog oder Geschlechterbeziehungen im Islam.

## Kurs 14

### Filme im Lehrhaus

Matchmaker – Auf der Suche nach dem koscheren Mann

Charmant und witzig erzählt Gabrielle Antosiewicz in ihrem Dokumentarfilm Matchmaker von der Suche nach dem geeigneten jüdischen Mann und von der Auseinandersetzung damit, inwiefern Religionszugehörigkeit entscheidend ist für die Partnerwahl und den Erfolg einer Ehe.

Im Anschluss an den Film berichtet die Regisseurin, wie der Film entstanden ist und wie sich die Dreharbeiten gestalteten. Danach werden Fragen, die der Film aufwirft, mit Darstellern des Films diskutiert.

<b>Leitung</b>	Christine Stark, Anne-Lise Diserens, Michel Bollag
<b>Datum</b>	Mittwoch, 14. Juni
<b>Zeit</b>	19.00 Uhr
<b>Ort</b>	Evangelisch-Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 20.–
<b>Anmeldeschluss</b>	9. Juni
<b>Mitveranstalter</b>	Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Dr. theol. Christine Stark ist Filmbeauftragte bei den Reformierten Medien.  
Anne-Lise Diserens ist Architektin, Verantwortliche für die Erwachsenenbildung der Evang.ref. Kirchgemeinde Höngg und Leiterin des «Ressort Beruf» der Vereinigten Bibelgruppen.

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Tagungen Kurs 15

### Religiös und unmenschlich?

Menschenfeindlichkeit und Religion in der Schweiz

Sandro Cattacin, Direktor des soziologischen Instituts der Universität Genf, hat in seinem Team kürzlich eine Umfrage zu Menschenfeindlichkeit in der Schweiz durchgeführt. Die Studie gibt einige interessante Aufschlüsse zum Thema Religion und Menschenfeindlichkeit. Diese stehen im Zentrum seines einleitenden Votums. Kommentiert werden dann die Texte von Jörg Stolz, Monique Eckmann und Andreas Zick. Die anschließende Publikumsdiskussion wird moderiert von Charles Clerc, Journalist.

### Programm

- 16:00 Begrüssung:** Karl J. Zimmermann, Präs. SKJ - Zürcher Lehrhaus
- 16:15 Vortrag: «Religion und Menschenfeindlichkeit: Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage in der Schweiz»** Professor Sandro Cattacin, Direktor des soziologischen Instituts der Universität Genf
- 16.45 Stellungnahmen:** Monique Eckmann, Jörg Stolz, Andreas Zick,
- 17.30 Pause**
- 17.45 Podiumsdiskussion: Referenten und Gret Haller, Publizistin** (mit Einbezug des Publikums)  
**Moderation:** Charles Clerc
- 19.00 Schlussbemerkungen:** Hanspeter Ernst und Michel Bollag, Zürcher Lehrhaus
- 19:15 Ende**

<b>Datum</b>	9. März 2006,
<b>Zeit</b>	16.00 – 19.15 Uhr
<b>Ort</b>	ETH Zürich, Hauptgebäude (HG) G 60 (Aula)
<b>Anmeldung</b>	nicht erforderlich

Mit freundlicher Unterstützung der Paul Schiller Stiftung  
 GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus  
 In Zusammenarbeit mit UNI / ETH Zürich Center for Comparative and international Studies (CIS) und Nationales Forschungsprogramm 40+

**Kurs 16****Gordischer Knoten oder Ei des Kolumbus – Ist Frieden im Nahen Osten möglich?**

Konflikte im Nahen Osten sind ein Phänomen, das seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts anhält. So alt wie der so häufig von aussen angefachte Konflikt, so zahlreich sind die Versuche, eine friedliche Regelung zu schaffen. Mit der Gründung des Staates Israel sind die Auseinandersetzungen und die Friedenspläne in eine neue Phase getreten, die bis heute anhält. Die vielleicht bekanntesten Stichworte sind das Camp-David-Abkommen (1978) und die Osloer Verträge (1993).

In diesem Workshop wollen wir uns, nach einer kurzen Einführung in die Friedenspläne vor 1948, mit den Friedensinitiativen von 1948 bis heute beschäftigen, wollen anschauen, was sich an den Bedingungen und an den Forderungen beider Seiten verändert und was sich bis heute durchgehalten hat. Im Fokus des Workshops steht die Frage, ob sich aus der Analyse dieser Initiativen ein Muster für die Zukunft ablesen lässt, oder ob sich jeder Friedensplan in neuen Bedingungen zurechtfinden muss. Und was wären dann die Bedingungen im Jahre 2006?

<b>Leitung</b>	Erik Petry
<b>Datum</b>	Sonntag, 19. März
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	6. März

Dr. phil. Erik Petry ist Historiker und arbeitet am Institut für jüdische Studien der Universität Basel.

**Kurs 17****Mirjam – Eine Powerfrau von Gottes Gnaden?**

Die Tora erzählt nur sehr wenig von der Prophetin Mirjam, der Schwester von Moses und Aaron. Dieses Wenige lässt jedoch erahnen, dass Mirjam als weibliche Gestalt der Geschichte Israels nicht wegzudenken ist. Diesen Eindruck gewinnt man auch, wenn man Texte aus der rabbinischen Literatur in die Textarbeit einfließen lässt.

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Lernens stehen zwei Fragen:

- Welche Bedeutung hat die Gestalt Mirjams für die jüdische Identität?
- Welche Konflikte werden bei näherer Betrachtung der Texte sichtbar?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- erhalten einen Einblick in die Konflikte, die das Werden der jüdischen Identität in der persischen Epoche begleitet haben;
- lernen die theologischen Optionen kennen, die sich hinter den Figuren Moses, Aarons und Mirjams verbergen;
- setzen sich mit der Aktualität dieser Konflikte auseinander.

<b>Leitung</b>	Ursula Rapp, Bea Wyler
<b>Datum</b>	Sonntag, 2. April
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. März

Dr. theol. Ursula Rapp schrieb ihre Dissertation zum Thema: Mirjam. Eine feministisch-rhetorische Lektüre der Mirjamtexte in der hebräischen Bibel. Sie lebt mit ihrer Familie in Feldkirch.

Frau Rabbiner Bea Wyler war Agronomin und Journalistin, ab 1995 Gemeinderabbiner für die jüdischen Gemeinden Oldenburg und Braunschweig, ab August 1997 auch für die neugegründete Gemeinde Delmenhorst. Seit 2004 lebt sie in Wettingen.

## Kurs 18

### **Bildlichkeit in der bildlosen Religion – mehr Verständlichkeit oder Götzendienst?**

Arnold Schönbergs Oper *Moses und Aron*

Arnold Schönberg (1874 – 1951) beschäftigte sich ein Jahrzehnt vor seiner Emigration 1936 in die USA intensiv mit dem Judentum und mit religiös-philosophischen Fragen. In jene Zeit fällt die Entstehung seiner Oper *Moses und Aron*, die er in der von ihm entwickelten Methode der Zwölftonmusik komponierte. Schönberg verfasste auch das Libretto und gestaltete die Oper als Gesamtkunstwerk. Sie blieb jedoch ein Fragment, denn vom III. Akt liegt nur der Text vor.

Inhaltlich geht es um die Auseinandersetzung zwischen der reinen Idee Gottes, die schwer vermittelbar ist, und der verständlichen Darstellung dieser Idee durch Bildhaftigkeit, die die Sinne anspricht. Die beiden Hauptpersonen, Moses und Aaron, verkörpern diese gegensätzlichen Positionen.

Im Kurs geniessen wir einerseits die expressive Ausdruckskraft dieser Oper, und andererseits versuchen wir, über Text und Musik die Gedanken Schönbergs zu erfassen und die von ihm aufgeworfenen Fragen weiterzudenken.

<b>Leitung</b>	Eva Keller
<b>Datum</b>	Sonntag, 7. Mai
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	24. April

Dr.sc.nat. Eva B. Keller studierte Naturwissenschaften an der ETH in Zürich, wo sie auch promovierte. Danach Studium der Theologie in Zürich. Hebräisch Lehrerin.

## Kurs 19

### **Leite uns den geraden Weg**

Einblicke in die Scharia

Das Wort Islam bedeutet Hingabe: Gott verlangt von den Gläubigen, dass sie sich in allen ihren Lebensbereichen dem Willen Allahs unterordnen. Seinen Willen teilte Gott den Menschen in Offenbarungen mit, zuletzt im Koran. Daraus und aus dem lebendigen Beispiel des Propheten Muhammad entwickelte sich die Scharia, das islamische Recht, das sich als die Auslegung des Korans versteht.

Die KursteilnehmerInnen erhalten eine Einführung in das Rechtssystem des Islams und dessen historische Entwicklung. Es wird auch die Frage reflektiert, ob und inwiefern die Scharia mit den demokratischen Grundwerten kompatibel ist.

<b>Leitung</b>	Marianne Chenou
<b>Datum</b>	Montag, 15. Mai
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Mai

Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.

## Kurs 20

### Das Hohelied

Das Lied der Lieder ist eine Sammlung von Liebesliedern, die die Schönheit der menschlichen inklusive der körperlichen Liebe zum Thema hat. Weil die Lieder sich mit dem schönsten Thema menschlichen Lebens beschäftigen, wurden sie sehr früh allegorisch auf das Verhältnis Gott – Israel oder von der frühen Kirche auf das Verhältnis Christus – Kirche gedeutet. Mag sein, dass dabei ein lust- und körperfeindliches Interesse wegleitend war. Doch das muss nicht so sein. Denn die Bilder können ihre Kraft nur dann entfalten, wenn die Wirklichkeit der Liebe nicht aufgelöst wird zugunsten des zu Deutenden. Deshalb stehen in diesem Kurs Auslegungen einzelner Lieder des Liedes der Lieder im Zentrum: Wie deutet sie Othmar Keel in seinem Kommentar, wie deuten die Rabbinen (Schir haSchirim Rabba) und wie der Kirchenvater Origenes. Und zu welcher Deutung kommen die Teilnehmenden.

<b>Leitung</b>	Michel Bollag, Hanspeter Ernst
<b>Datum</b>	Montag, 29. Mai
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	22. Mai

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Studium der Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Forschungsschwerpunkt: Rabbinische Gleichnisse.

## Kurs 21

### Der jüdische Gottesdienst

Beten ist für einen Gläubigen Menschen nicht nur Ausdruck eines Bedürfnisses, sondern auch Ausdruck dessen, was er glaubt.

In der jüdischen Religion entspricht der öffentliche Gottesdienst in der Synagoge der Erfüllung einer religiösen Vorschrift. Die Vorschrift hält das Bewusstsein wach für das, was jenseits unserer unmittelbaren gegenwärtigen Interessen liegt. Der Gottesdienst hält durch das Erinnern einer Vergangenheit, in der Gott das jüdische Volk von der Unterdrückung Ägyptens befreit hat, eine Zukunft jenseits von diktierten Zwängen (Sachzwängen) offen.

Kursthemen:

- Herkunft und Aufbau der jüdischen Liturgie
- Inhalte wichtiger Gebete
- Besuch eines Schabbatgottesdienstes

<b>Leitung</b>	Michel Bollag
<b>Datum</b>	Montag, 12. Juni
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	5. Juni

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Kurs 22

### **Allah leitet zu seinem Licht, wen er will**

Sufismus, die Mystik des Islams

Jede Mystik ist in einer spezifischen Kultur und Religion eingebettet und drückt sich mit den Bildern der eigenen religiösen Tradition aus. Andererseits bestehen zwischen den verschiedenen Mystiken Ähnlichkeiten sowohl auf der Ebene der spirituellen Erfahrung als auch auf derjenigen der Theologie.

Dies gilt auch für den Sufismus. Seine einmalige Prägung erhält der Sufismus durch seine Verwurzelung im Islam. Doch gerade weil er der spezifische Ausdruck einer universellen menschlichen Suche ist, spielen in seiner Geschichte auch interkulturelle und interreligiöse Bezüge und gegenseitige Beeinflussungen eine besondere Rolle.

Der Kurs befasst sich mit folgenden Themen:

- Geschichte, theologische Grundlagen und wichtige Figuren des Sufismus
- Wechselbeziehungen zwischen dem Sufismus und anderen Mystiken und ihre Bedeutung im Hinblick auf eine friedliche Koexistenz zwischen Kulturen und Religionen
- Neue sufische Bewegungen im Zuge der wirtschaftlich und politisch bedingten Migration

<b>Leitung</b>	Jamal Malik
<b>Datum</b>	Sonntag, 18. Juni
<b>Zeit</b>	9.30 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 150.–
<b>Anmeldeschluss</b>	11. Juni

Dr. Jamal Malik ist ordentlicher Professor für Islamwissenschaft an der Universität Erfurt. Forschungsschwerpunkte: Muslimische Minderheitengesellschaften in Europa, islamische Mystik, Sozialgeschichte Südasiens, Kolonialismus; Interkulturalität; politischer Islam; urbane Gesellschaften; moderne Islamsprachen; Religionssoziologie.

## Exkursionen

### Kurs 23

## Auseinander – Gegeneinander – Miteinander

### Stadtrundgang

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen sind dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

<b>Leitung</b>	Ralph Weingarten
<b>Daten</b>	Samstag 27. Mai, 10.00 Uhr; Mittwoch, 21. Juni, 17.30 Uhr
<b>Ort</b>	Treffpunkt Ecke Neumarkt/Hirschengraben, Zürich (Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt)
<b>Kosten</b>	Fr. 20.– / Legi 15.– (wird vor <b>Ort</b> eingezogen)
<b>Anmeldung</b>	nicht erforderlich

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von *statt-reisen*.

## Kurs 24

### Die Judendörfer im Aargau

Ausflug zur Wiege des Schweizer Judentums

Die beiden Dörfer Endingen und Lengnau im Surbtal zwischen Baden und Zurzach gelegen weisen eine Besonderheit auf: Mitten im Dorf steht je eine Synagoge und auf halber Strecke zwischen den Dörfern befindet sich ein eindrücklicher, grosser jüdischer Friedhof. Im 17. und 18. Jahrhundert waren die beiden Dörfer die einzigen Orte in der Schweiz, wo jüdische Menschen sich dauernd niederlassen und Gemeinden bilden durften. Wie ist es dazu gekommen? Was ist davon noch zu sehen?

Wir besichtigen die Synagoge und gehen in den Dörfern den Spuren des ehemaligen jüdischen Lebens nach, begegnen der Geschichte und den Lebensverhältnissen der Surbtaler Juden, lernen Form und Bedeutung des synagogalen Gottesdienstes und Kultus kennen und erfahren auf dem Friedhof, wie in Judentum mit Tod und Trauer umgegangen wird.

<b>Leitung</b>	Ralph Weingarten, Michel Bollag
<b>Datum</b>	Mittwoch, 7. Juni
<b>Zeit</b>	14.15 – 17.00 Uhr
<b>Ort</b>	Treffpunkt: Synagoge Lengnau Dorfzentrum
<b>Kurskosten</b>	Fr. 70.–
<b>Anmeldeschluss</b>	29. Mai

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker und Ausstellungsmacher, lebt in Zürich und ist Mitinitiator von *statt-reisen*.

lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich.

## Sprachkurse Kurs 25

### Bibelhebräisch 2. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er eignet sich nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger, sondern ist eine gute Möglichkeit für all jene, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse auffrischen und vertiefen wollen.

Kursinhalte des 2. Semesters: Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs; Erweiterung des Wortschatzes.

Lehrmittel: Ernst Jenni, Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 2003.

<b>Leitung</b>	Eva Keller
<b>Daten</b>	2. März – 5. Oktober, 21 Doppellektionen
<b>Zeit</b>	Donnerstag, 18.30 – 20.30 Uhr (Ausfall 16. März, 13. – 27. April, 25. Mai, 1. Juni, 20. Juli – 17. August)
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 630.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Februar

**Kurse 26/27/28/29****Grundkurs Ivrieth****Lerninhalte: 1. – 2. Semester**

Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz, einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur

**Lerninhalte: 3. – 6. Semester**

Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

**Kurs 26: Ivrieth Grundkurs: 2. Semester**

<b>Leitung</b>	Tal Orlandi
<b>Daten</b>	Montag, 27. Februar – 25. September (21 Doppellektionen) (Ausfall: 13. März, 17. April – 1. Mai, 5. Juni, 17. Juli – 14. August)
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 630.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Februar

**Kurs 27: Ivrieth Grundkurs: 4. Semester**

<b>Leitung</b>	Shoshana Grünenfelder
<b>Daten</b>	27. Februar – 25. September (21 Doppellektionen) (Ausfall: 13. März, 17. April – 1. Mai, 5. Juni, 17. Juli – 14. August)
<b>Zeit</b>	Montag, 18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 630.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Februar

## Kurse 26/27/28/29

### Kurs 28: Ivriith Grundkurs: 6. Semester

<b>Leitung</b>	Shoshana Grünenfelder
<b>Daten</b>	1. März – 27. September (21 Doppellektionen) (Ausfall: 12. April – 3. Mai, 24. Mai, 19. Juli – 16. August)
<b>Zeit</b>	Mittwoch, 18.30 – 20.30 Uhr
<b>Ort</b>	Zürcher Lehrhaus
<b>Kosten</b>	Fr. 630.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Februar

### Kurs 29: Aufbaukurs Ivriith: 6. Semester

Fortsetzung des Grundkurses

#### Lerninhalte:

Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur

<b>Leitung</b>	Shlomit Wehrli
<b>Daten</b>	Mittwoch, 1. März – 27. September (21 Doppellektionen) (Ausfall: 12. April – 3. Mai, 24. Mai, 19. Juli – 16. August)
<b>Zeit</b>	18.30 – 20.00 Uhr
<b>Ort</b>	Israelitische Cultusgemeinde Zürich, Lavaterstr. 33, Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 630.–
<b>Anmeldeschluss</b>	20. Februar

**Kurs 30****Kursorische Lektüre der Tre-assar**

(Die 12 kleinen Propheten)

Wir entdecken die sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Propheten, die zwischen dem 7. und 4. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung lebten, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

<b>Leitung</b>	Hannah Liron
<b>Daten</b>	Freitag, März – Juli
<b>Zeit</b>	16.15 – 18.15 Uhr (monatlich)
<b>Beginn</b>	10. März (5 Abende)
<b>Ort</b>	Kantonsschule Rämibühl, Rämistr. 58, Zürich
<b>Kosten</b>	Fr. 200.–
<b>Anmeldeschluss</b>	3. März

## **Angebote des Lehrhauses**

### **Vorträge**

Wie ist das Christentum entstanden? Ist das Judentum die Schwester des Christentums oder die Mutter? Was glauben Juden und Jüdinnen? Judentum, Islam und Christentum – Religionen des Buches? Was ist das Zentrale des christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens? Das Neue Testament jüdisch gelesen? Welche Feste feiern Christen, Juden und Muslime? Wie feiern sie sie? Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Fundus unserer Vorträge. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### **Kurse nach Mass**

Gerne planen wir mit Ihnen zusammen ein Programm, das Ihren Bedürfnissen entspricht. Es ist von Vorteil, sich möglichst frühzeitig an die Leitung des Lehrhauses zu wenden, damit der Planung genug Raum gewährt werden kann, und Vernetzungen, die in der Regel sehr viel Zeit beanspruchen, gemacht werden können.

### **Beratung**

Da unsere Gesellschaft kulturell und religiös viel durchmischer ist als auch schon, treten vermehrt kulturell und religiös bedingte Spannungen in Beziehungen auf. Oft werden damit auch Menschen konfrontiert, die sich von kirchlichen und /oder religiösen Banden frei glaubten oder mit ihnen nichts zu tun haben wollten. Wir bieten Ihnen ein Umfeld, in dem sie sich aussprechen können.

### **Interreligiöse Feiern?**

Oft werden wir zur Vermittlung von Personen für interreligiöse Gottesdienste angefragt. So gut diese Absicht gemeint ist, so macht sie doch schmerzhaft deutlich, dass für solche Gottesdienste grundlegende Gegebenheiten nicht da sind. Gerade deshalb lohnt sich ein Gespräch im Voraus, um sich unnötige Enttäuschungen zu ersparen. Die Traditionen von Gastfreundschaft der verschiedenen Bekenntnisse und Religionen bieten Möglichkeiten an, die es zu entdecken gilt. Wir helfen Ihnen dabei.

### **Lamed / Judaica**

Sie würden gerne bestimmte Vorträge, die im Lehrhaus im Rahmen von Kursen gehalten wurden, lesen. Mit der Zeitschrift Lamed halten wir Sie auf dem Laufenden. Sie möchten einen Einblick in das jüdisch-christliche Verhältnis. Die wissenschaftliche Zeitschrift Judaica hilft ihnen dabei.

**Dozentinnen und Dozenten Februar – September 2006**

Tovia Ben Chorin, Rabbiner, Zürich

lic. phil. Michel Bollag, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Dr. phil. Richard Breslauer, Zürich

Dr. phil. Marianne Chenou-Röthlisberger, Islamwissenschaftlerin, Oberweningen

Anne-Lise Diserens, Architektin, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich

Shoshana Grünenfelder, Hebräischlehrerin, Zug

Halide Hatipoglu, muslimische Theologin, Oetwil a. d. Limmat

Dr. sc.nat. Eva Keller, Naturwissenschaftlerin, Theologin, Uetliburg

lic. phil. Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, Zürich

Dr. phil. Hannah Liron, Lehrbeauftragte für hebräische Literatur, Zollikon

Prof. Dr. Jamal Malik, Islamwissenschaftler, Universität Erfurt

Tal Orlandi, Hebräischlehrerin, Zürich

Dr. Erik Petry, Historiker, Basel

Dr. theol. Ursula Rapp, Feldkirch

Dr. theol. Christine Stark, Filmbeauftragte Reformierte Medien, Zürich

Ergin Telli, dipl. Bauingenieur, Kloten

lic. phil. Cebraïl Terlemez, Leiter Dialog-Institut, Zürich

Shlomit Wehrli, Hebräischlehrerin, Zürich

Dr. phil. Ralph Weingarten, Historiker, Zürich

lic. phil. Peter Wild, Theologe und Germanist, Zürich

Bea Wyler, Rabbiner, Wettingen

## **Trägerschaft des Zürcher Lehrhauses – Stiftung für Kirche und Judentum**

### **Mitglieder des Stiftungsrates**

Präsident: Karl J. Zimmermann, Zürich

Vizepräsidentin: Traute Merz, Zürich

Quästor: Dr. iur. Heiner Rittmeyer, Zürich

lic. phil. Michel Bollag, Zürich

Dr. theol. Hanspeter Ernst, Zürich

Weihbischof Prof. Dr. Peter Henrici, Chur

Peter Jensch, D-Lörrach

Dr. iur. Ueli Kieser, Zürich

Gaby Rosenstein, Zürich

Pfr. Heinrich Rusterholz, Wetzikon

Prof. Dr. Stefan Schreiner, D-Tübingen

Dr. Hans Tobler, Basel

### **Finanzielle Unterstützung willkommen**

Die Arbeit des Zürcher Lehrhauses wird nebst den Kursgeldern von der Stiftung für Kirche und Judentum vorwiegend aus Spenden von Einzelpersonen, Kirchgemeinden, Institutionen sowie aus Beiträgen einzelner Landeskirchen finanziert. Zuwendungen an die Stiftung für Kirche und Judentum sind in mehreren Kantonen steuerabzugsfähig. Unser Spendenkonto lautet: (Postkonto) 80-2127-4 (Stiftung für Kirche und Judentum, Limmattalstr. 73, 8049 Zürich)

Aktiv unterstützt wird die Arbeit des Lehrhauses durch den «Förderkreis Zürcher Lehrhaus». Es freut uns, wenn auch Sie sich zu einer Mitgliedschaft entschliessen können. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 300. – für Einzelpersonen, Fr. 500. – für Paare und Institutionen.

## Wir danken

- der Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- der Römisch-Katholischen Körperschaft des Kantons Zürich
- allen Kantonalkirchen, Kirchgemeinden, Pfarreien und politischen Gemeinden, die uns unterstützen
- der GRA, Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus
- der Paul Schiller Stiftung
- den Mitgliedern des Förderkreis Zürcher Lehrhaus
- allen Spenderinnen und Spendern

## Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner
- Kurs 2 Da antworteten die Söhne Jakobs mit List
- Kurs 3 Gekreuzigt, gestorben und begraben
- Kurs 4 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen
- Kurs 5 Die Tora spricht die Sprache der Menschen
- Kurs 6 Lektüre im Buch Numeri
- Kurs 7 Da, ich öffne eure Gräber... Auferstehungsverständnisse ...
- Kurs 8 Leseclub: Die fremden Frauen
- Kurs 9 Rabbinnische Gleichnisse
- Kurs 10 Gottes vielfältiges Antlitz
- Kurs 11 Religiöser Alltag und Rituale im Islam
- Kurs 12 Schabbat – Heilige Zeit im Wochenrhythmus
- Kurs 13 Der Islam und die Aufklärung
- Kurs 14 Filme im Lehrhaus: Matchmaker – Auf der Suche...
- Kurs 16 Gordischer Knoten oder Ei des Kolumbus – Ist Frieden...
- Kurs 17 Mirjam – Eine Powerfrau von Gottes Gnaden?
- Kurs 18 Bildlichkeit in der bildlosen Religion...
- Kurs 19 Leite uns den geraden Weg, Einblicke in die Scharia
- Kurs 20 Das Hohelied.
- Kurs 21 Der jüdische Gottesdienst
- Kurs 22 Allah leitet zu seinem Licht, wen er will.
- Kurs 24 Die Judendörfer im Aargau
- Kurs 25 Bibelhebräisch : 2. Semester
- Kurs 26 Ivrieth Grundkurs: 2. Semester
- Kurs 27 Ivrieth Grundkurs: 4. Semester
- Kurs 28 Ivrieth Grundkurs: 6. Semester
- Kurs 29 Ivrieth Aufbaukurs: 6. Semester
- Kurs 30 Kursorische Lektüre der Tre-assar
- Ich wünsche die Zustellung des Kursprogramms nicht mehr.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

### Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung  
und nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungs-  
schein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Stiftung für Kirche und Judentum

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus  
Limmattalstrasse 73  
CH 8049 Zürich

## Kursanmeldung

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1 Lob und Preis sei Allah, dem Herrn aller Weltenbewohner
- Kurs 2 Da antworteten die Söhne Jakobs mit List
- Kurs 3 Gekreuzigt, gestorben und begraben
- Kurs 4 Zeit zu handeln ist's für den Ewigen
- Kurs 5 Die Tora spricht die Sprache der Menschen
- Kurs 6 Lektüre im Buch Numeri
- Kurs 7 Da, ich öffne eure Gräber... Auferstehungsverständnisse ...
- Kurs 8 Leseclub: Die fremden Frauen
- Kurs 9 Rabbinnische Gleichnisse
- Kurs 10 Gottes vielfältiges Antlitz
- Kurs 11 Religiöser Alltag und Rituale im Islam
- Kurs 12 Schabbat – Heilige Zeit im Wochenrhythmus
- Kurs 13 Der Islam und die Aufklärung
- Kurs 14 Filme im Lehrhaus: Matchmaker – Auf der Suche...
- Kurs 16 Gordischer Knoten oder Ei des Kolumbus – Ist Frieden...
- Kurs 17 Mirjam – Eine Powerfrau von Gottes Gnaden?
- Kurs 18 Bildlichkeit in der bildlosen Religion...
- Kurs 19 Leite uns den geraden Weg, Einblicke in die Scharia
- Kurs 20 Das Hohelied.
- Kurs 21 Der jüdische Gottesdienst
- Kurs 22 Allah leitet zu seinem Licht, wen er will.
- Kurs 24 Die Judendörfer im Aargau
- Kurs 25 Bibelhebräisch : 2. Semester
- Kurs 26 Ivrieth Grundkurs: 2. Semester
- Kurs 27 Ivrieth Grundkurs: 4. Semester
- Kurs 28 Ivrieth Grundkurs: 6. Semester
- Kurs 29 Ivrieth Aufbaukurs: 6. Semester
- Kurs 30 Kursorische Lektüre der Tre-assar
- Ich wünsche die Zustimmung des Kursprogramms nicht mehr.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Studierende: Kopie der Legi beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf  
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

### Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung  
und nur mit dem der Rechnung beiliegenden blauen Einzahlungs-  
schein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

**ZÜRCHER  
LEHRHAUS**

Stiftung für Kirche und Judentum

Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmattalstrasse 73  
CH 8049 Zürich